Unsere Jahresversammlungen in Zürich

Autor(en): **Th.D.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1912)**

Heft 124

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-626878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Jahresversammlungen in Zürich.

Am 15. und 16. Juni haben in Zürich unsere Jahresversammlungen stattgefunden, und alle, die das Vergnügen hatten, daran teilzunehmen, haben die schönsten Erinnerungen mit heimgenommen. Wir sind in der Tat von unsern Freunden an der Limmat in ausgesuchtester Weise empfangen und bewirtet worden. Alles war meisterlich organisiert, und alles verlief in so natürlicher und angenehmer Weise, dass niemand eine Ahnung zu haben schien von den vielen Vorbereitungsarbeiten, von den Mühen und Sorgen, die diese Festlichkeiten dem Präsidenten der Sektion Zürich und seinen Gehülfen bereitet haben! Gleich am Samstag abend, unmittelbar nach der Sitzung, vereinigte ein mit den mannigfaltigsten Produktionen gewürztes Souper die Delegierten im «Weissen Kreuz». Wir erinnern hier bloss an den unversiegbaren Humor des Präsidenten der Sektion Paris.

Am Tage darauf, nach Schluss der Generalversammlung im Rathaus, entführten uns Automobile in Gruppen von je 5 Mann zum Waldhaus Dolder, dem Endziel des Tages. Herz und Sinn zogen die Freunde zueinander hin! Und bald umhüllte eine Atmosphäre voll herzlicher Fröhlichkeit und guter Laune alle Anwesenden, die nur mit Mühe den verschiedenen Reden zu lauschen vermochten. Es ist uns nicht möglich, hier diese Tischreden wiederzugeben; wir begnügen uns, derselben nur kurz Erwähnung zu tun. Zuerst ergreift Hr. **Righini,** dessen Bildnis unsere Speisekarten in etwas schematisierter Form tragen, das Wort. Er heisst die Versammlung willkommen, zunächt die Freunde aus den verschiedenen Gauen der Schweiz, dann die Vertreter der Behörden, die uns mit ihrer Anwesenheit beehren. Er gedenkt mit Rührung des vor kurzem erfolgten Hinscheides unseres Freundes **Albert Welti.** — Nach unserem Quästor und Präsidenten der Sektion Zürich spricht der Hr. Stadtrat **Nägeli;** mit markanten Worten redet er uns von der Rolle der Kunst in der Geschichte der Stadt Zürich, wo in Ermangelung der «grossen Kunst» die kleinen Künste blühten, wie z. B. die Goldschmiedekunst und die Porzellan- und Fayenceindustrie. Herr Oberst **Ulrich** spricht im Namen des schweizerischen Kunstvereins und der Zürcher Kunstgesellschaft. — Es seien unter den Anwesenden noch Hr. Stadtrat Dr. **Klöti** und Hr. Schriftsteller **Trog,** der ein alter Freund unserer Gesellschaft ist, genannt. Hr. Ständerat **Lachenal** hat sich entschuldigen lassen, ebenso Hr. Dr. **Hablützel.**

Wir hatten auch das Vergnügen, eine schöne Anzahl Passivmitglieder unter uns zu sehen, von denen sich einige in köstlichen Produktionen sehr aktiv zeigten.

Die vorgerückte Stunde zwang leider manchen Gast, seine Freunde, den reizenden Ort und die Vergnügungen zu verlassen, die, wie ich gehört, bis zum morgigen Tag fortdauerten.

Noch einmal im Namen der ganzen Gesellschaft unsern herzlichsten Dank der Sektion Zürich! Th. D.

Protokoll der Delegiertenversammlung im Kunsthaus zu Zürich.

15. Juni 1912.

Der Zentralpräsident, Herr **Ferdinand Hodler,** erklärt um 2.33 Uhr die Sitzung für eröffnet. Er schlägt der Versammlung vor, Herrn **Righini** als Tagespräsidenten zu wählen, was einstimmig gutgeheissen wird.

Herr Righini übernimmt dieses Amt, das er heute zum dritten Male bekleidet, und bittet die Delegierten dringend, in ihren Ausführungen klar und kurz zu sein, um ihm die Arbeit zu erleichtern und um diese Sitzung nicht unnützerweise zu verlängern, da die Traktanden sehr zahlreich seien.

Herr Righini gedenkt in bewegten Worten des Verlustes, den wir vor einigen Tagen in der Person des Malers Albert Welti erlitten haben. Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung, erschienen in Nr. 113 der „Schweizerkunst", wird angenommen.

Es folgt nach der Kontrolle der Stimmenzahl, zu der jede Sektion berechtigt ist, der Aufruf der Delegierten:

Aargau	1 Stimme	Wyler
Basel	2 Stimmen	Mangold Mayer
Bern	3 „	Cardinaux Hubacher Senn
Freiburg	1 Stimme	Schaller
Genf	5 Stimmen	Vautier Forestier Hornung J. Vibert Portier
Lausanne	2 „	Lugeon Gaulis
Luzern	2 „	Emmenegger Moeri
München	2 „	Wieland Mettler
Neuenburg	3 „	Blailé L'Eplattenier de Meuron
Paris	2 „	Sandoz Gallet
Tessin	1 Stimme	Patocchi
Wallis	1 „	—
Zürich	2 Stimmen	Righini Meier

Alle Sektionen, mit Ausnahme derjenigen vom Wallis, sind vertreten, und zwar durch 26 Delegierte.

Der Zentralvorstand ist vollzählig.

Es sind zwei Referenten zu wählen: Herr **Senn** wird für die deutsche und Herr **Gallet** für die französische Berichterstattung bestimmt.

Als Stimmenzähler werden die Herren **de Meuron** und **Hubacher** ernannt.

Der Zentralsekretär verliest den **Jahresbericht.**

Der **Zentralquästor**, Hr. Righini, legt die Jahresrechnung ab, die zu keiner Diskussion Anlass gibt, und die von den Rechnungsrevisoren als richtig befunden worden ist.

Herr **Righini** schlägt der Delegiertenversammlung vor, an die Generalversammlung den Antrag zu stellen, dem Zentralvorstand Décharge zu erteilen in der Frage der Hodlerschen Kunstblätter, die jetzt nach der in dieser Angelegenheit aufs sorgfältigste gemachten Enquete noch fehlen. Es sind gegenwärtig noch 78 Kunstblätter unauffindbar. Den jetzigen Zentralvorstand trifft keine Verantwortung für die Zustände, die schon bei seinem Amtsantritt bestanden. Die Angelegenheit ist wichtig und sollte erledigt werden, damit die übrig gebliebenen Kunstblätter in der Vermögensrechnung der Gesellschaft figurieren können. Die Delegiertenversammlung erklärt sich mit dem Zentralvorstand einverstanden.

Im Namen der Sektion Aargau schlägt Herr **Wyler** vor, dass in Zukunft mehrere Kunstblätter jährlich hergestellt werden, und dass man zur Ermutigung junge Künstler damit beauftrage.

Herr **Vibert** unterstützt diesen Vorschlag.

Herr **Röthlisberger** glaubt, dass wir momentan eher die Passivmitglieder als die jungen Künstler ermutigen sollen,